



Rund 100 linke Aktivisten zogen gestern Abend eskortiert von einem Großaufgebot der Polizei durch die Innenstadt. Im Vorfeld des geplanten Nazi-Aufmarsches am 22. Oktober in Offenburg droht die Lage zu eskalieren. Foto: Ulrich Marx

»Nieder mit der Nazi-Pest«

Spontan-Demo linker Gruppen / Organisator des Nazi-Aufmarsches soll Linksaktivisten verletzt haben

Im Vorfeld des für 22. Oktober geplanten Nazi-Aufmarsches spitzt sich die Situation zu. Nachdem der 29-jährige Organisator am Samstag einen Angehörigen der linken Szene angefahren haben soll, protestierten gestern Abend rund 100 linke Aktivisten mit einer Spontan-Demonstration in der Innenstadt gegen die »Nazi-Pest«.

VON ALEXANDER DINKHOFF UND FLORIAN PFLÜGER

Offenburg. Es war ein Vorgeschmack auf das, was die Stadt bei dem geplanten Nazi-Aufmarsch am 22. Oktober und den angekündigten Gegen-Demonstrationen erwarten könnte: Begleitet von einem Großaufgebot der Polizei zogen gestern Abend rund 100 Angehörige der linken Szene durch Offenburg. Hintergrund der gestrigen Spontan-Demonstration war ein Vorfall vom vergangenen Samstag, mit dem sich die Kripo Emmendingen beschäftigt. Unfall oder Vor-

satz ist die Frage, nachdem ein 29-jähriger Mann aus Offenburg - ein bekannter Neonazi und ursprünglicher Anmelder der Rechten-Demo am 22. Oktober - auf einem Pendlerparkplatz an der A5 bei Riegel einen Anhänger der linksextremen Szene angefahren und schwer verletzt hat. Der linke Aktivist liege seither mit einem Hirntrauma auf der Intensivstation eines Freiburger Krankenhauses, prangerte gestern eine Sprecherin der linken Szene während der Demonstration an. »Lassen wir uns nicht einschüchtern. Nieder mit der Nazi-Pest«, rief sie dazu auf, gegen den geplanten Nazi-Aufmarsch Flagge zu zeigen.

Der 29-jährige Offenburger Neonazi hat zwischenzeitlich seine Demo-Anmeldung wieder zurückgezogen. Für Michael Hattenbach, Leiter des Fachbereichs Bürgerservice und Soziales der Stadt Offenburg, kam der Schritt nicht überraschend: »Für die Kommune ist eine Straftat - auch eine mutmaßliche - ein klarer Grund, eine Demonstration zu verbieten«, sagte er gestern im Gespräch mit dem OFFENBURGER

TAGEBLATT. Einem solchen Verbot sei der bekennende Rechts-extreme zuvorgekommen.

Neuer Anmelder

Auch über die rasche Neuanmeldung des Neonazi-Aufmarschs wundert sich bei der Stadt niemand: »Das ist nun ein Gleichgesinnter aus Wuhl«, so Hattenbach knapp.

Damit hat sich am formalen Ablauf des Genehmigungsverfahrens nichts geändert. Bereits heute treffen Michael Hattenbach, der Demo-Anmelder sowie der neue Leiter des Offenburger Polizeireviere, Peter Dieterle, zusammen, um über den Ablauf des Aufmarsches zu verhandeln. Dabei ginge es um profane Dinge wie die Route oder die Anzahl der Ordner, so Hattenbach. »Und dass solche Gespräche Anlass für ein Verbot geben, ist höchst selten«, fügte der Leiter des Polizeireviere hinzu.

Am Wochenende geht der Protest weiter: Das Antifaschistische Bündnis Ortenau ruft für Samstag, 8. Oktober, zu einer angemeldeten Demo auf. Beginn ist um 15 Uhr am Offenburger Bahnhof.

Kommentar



OT
6.10.11

VON
CHRISTIAN
WAGNER

Absagen!

Als ob der geplante Aufmarsch der Rechten nicht allein schon genügend Zündstoff bergen würde, kommt jetzt auch noch die mutmaßliche Attacke des 29-jährigen Offenburger Nazi-Rädelsführers gegen einen jungen Linksaktivisten dazu. Das macht die Ausgangslage hochexplosiv und unkontrollierbar. Nicht auszudenken, was passiert, wenn am 22. Oktober emotional extrem aufgeladene Gruppierungen aufeinandertreffen.

Stadt und Polizei täten deshalb gut daran, den Nazi-Spuk gleich im Vorfeld zu verbannen und den Aufmarsch zu verbieten. Die Devise kann nur lauten: Absagen!